

mittend rin

Das Journal von noris inklusion

■ Wer will fleißige Handwerker sehen...

■ WaldCafé sammelt für Flüchtlinge

■ Japaner nehmen es sehr genau

■ Leckerschmecker!

■ Mit der Deutschen Bank im Zoo

■ Füße hoch – ich schieße!



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Geschäftsführers	3	Elternbeirat, Werkstatttrat und Förderverein	
lebensraum nürnberg		Elternbeiräte organisieren sich	19
Wer will fleißige Handwerker sehen...	4-5	Südamerikaner und eine Fahrt auf dem Traumschiff	20
Rent-a-Huhn Lernen und Erleben	6-7	Kunterbunt	
Waldcafé sammelt für Flüchtlinge	8	Neue Mitarbeiter	21
werkraum nürnberg		Jubiläen	22-24
Augen zu, Nase auf	9	Portraits	
Japaner nehmen es sehr genau	10	Ehrenamt im Fokus: Gottfried Haellmigk	25
bildungsraum nürnberg		Ich und mein Arbeitsplatz: Günes Hos	26
Berufliche Bildung mit Erfolg	11	Kultur	
Leckerschmecker!	12	Kreuzworträtsel – Sport	27
wohnraum nürnberg		Filmtipp: Sein letztes Rennen	28
Mit der Deutschen Bank im Zoo	13	Rezept: Krautfleckerl	28
freiraum nürnberg		Kontakte	29
Füße hoch – ich schieße!	14	Termine	30
Beste Bayern mit breiter Brust	15	Standorte	31
Allmächt! I hol' des Sauerstoffzelt aussü	16		
Ein Lauf an der Schmerzgrenze	17		
Die OBA ist halt was Schönes	18		



Impressum

Die Zeitschrift „Mittendrin – Das Journal von noris inklusion“ hat sich zum Ziel gesetzt, über aktuelle Ereignisse und wichtige Termine zu berichten. Die Zeitschrift möchte damit das Zusammenwirken zwischen Eltern, Betreuern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit fördern und zu einem regen Informations- und Gedankenaustausch beitragen.

Herausgeber

noris inklusion gemeinnützige GmbH, Bertolt-Brecht-Str. 6, 90471 Nürnberg, Tel. 0911/98185101, vertreten durch Christian Schädinger (Geschäftsführer)

Redaktion

Verantwortlich: Christa Schmidt

Mitglieder: Sascha Dowidat

redaktionmittendrin@noris-inklusion.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Tobias Braun, Lorenz Dürr, Gottfried Haellmigk, Anne Jäckel, Helga Krahn-Heubeck, Torsten Kuntze, Christian Schädinger, Annika Schmid, Sabine Stark, Dr. Matthias Stephan, Reinhold Stiegler, Martina Stierand, Michael

Volland, David Weger, Zuzana Zimmermann.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz, Gestaltung und Druck

Werk West / Druckerei – noris inklusion gemeinnützige gGmbH,

Dorfäckerstr. 37, 90427 Nürnberg, Tel. 0911/3223980,

druckerei@noris-inklusion.de

Haik Strobel-Schubert, Sabine Bartsch, artur Kommunikationsdesign

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift „Mittendrin“ erscheint dreimal jährlich Mitte Juni, September und Dezember.

Bildnachweise

Alle Aufnahmen noris inklusion

Titelseite: Thomas Schütz, Christa Schmidt, Margit Zehelein

Vorwort

Der soziale Kitt der unsere Gesellschaft zusammenhält

Verantwortung übernehmen

In dieser Ausgabe lesen Sie einiges, dass man mit der Überschrift „Verantwortung übernehmen“ betiteln könnte. Es geht um ganz unterschiedliche Themen. Es handelt von ganz unterschiedlichen Personen. Es beschreibt ganz unterschiedliche Zusammenhänge. Im Kern geht es immer darum, dass sich Menschen zusammenfinden, um sich gemeinsam für andere einzusetzen. Ein Beispiel hierfür ist es, wenn sich **Mitarbeiter der Deutschen Bank** dazu entschließen, einen gemeinsamen Ausflug mit Bewohnern des Wohnheims Montessoristraße durchzuführen. Im Rahmen eines solchen Tages lernt man sich kennen, baut Vorurteile ab, zeigt Wertschätzung und hat gemeinsam Spaß. Es war für alle Beteiligten ein Tag mit vielen posi-



ven Eindrücken die nachhaltig verbindend wirken.

Ganz ähnlich verhält es sich, wenn 16 **Mitarbeiter von Siemens** sich im Rahmen eines Lehrgangs zu Projektarbeit dazu entschließen, ein Bildungsthema zu entwickeln und dann mit Beschäftigten des Gartenbaus umzusetzen. Die Mitarbeiter von Siemens waren sehr beeindruckt, wie selbstbewusst manche unserer Beschäftigten auftreten und wie kompetent sie Arbeiten ausführen, oder unsere Hühner versorgen. Einen ganzen Tag Hand in Hand zu arbeiten und dann nach getanem Werk auf den erfolgreichen Abschluss anzustoßen schafft Zusammengehörigkeit und wechselseitigen Respekt.

Ein „Rollentausch“ liegt vor, wenn sich **Beschäftigte und Mitarbeiter unseres „WaldCafes“** in Tennenlohe dazu entschließen das Café für ein Wochenende zu Gunsten von unbegleiteten Flüchtlingskindern zu betreiben. Ehrenamtlich Kuchen backen und Kaffee zu verkaufen um Menschen zu helfen die vor Krieg und Elend flüchten – starke Motive die unser Personal und unsere Beschäftigten bei dieser Aktion auf Augenhöhe zusammen gebracht hat. Eine gemeinsame Scheckübergabe an die Flüchtlingskinder krönte dieses Engagement.

Gemeinwesen funktioniert

Alle drei sehr unterschiedlichen Beispiele zeigen, dass unser



Gemeinwesen funktionieren kann. Es braucht Menschen die aktiv werden, zupacken und mutig genug sind, auch auf unbekannte und fremde Menschen zuzugehen. Menschen mit Behinderung wollen hierbei nicht nur Hilfeempfänger sein sondern aktiver Teil der Gesellschaft. Auch Menschen mit Behinderung können geben und somit Teil des „Kitts“ sein. Die Inklusion von Menschen mit Behinderung, wie auch die Integration von Flüchtlingen benötigen eine offene Gesellschaft und Zeit.

Ja, wir schaffen das!

AUTOR

Christian Schadinger,
Geschäftsführer



Natur-Erlebnis-Gärtnerei wächst

Wer will fleißige Handwerker sehen...

Wer kennt nicht die bunten Kinderbücher, die kleinen Kindern Baustellen in der Stadt zeigen. „Das ist der gelbe Bagger, der schaufelt die Erde weg, das ist die orange Raupe, die schiebt den Schotter glatt, das ist der Stampfer, der rüttelt die Erde fest, das ist der blaue Betonmischer, der bringt den Beton auf die Baustelle“. Und genau so sah es im Juni, Juli und August im Gartenbau aus. Die Landschaftsgärtner der Firma Konrad Müller aus Nürnberg baggerten wie die Weltmeister.

Konzept wird umgesetzt

Im vergangenen Herbst wurde ein Konzept für die Neugestaltung des

gesamten Geländes entworfen. Dazu wurde zu einer „Zukunftswerkstatt“ für den Gartenbaubetrieb eingeladen. Über 30 Fachleute aus dem Gartenbau, dem Sozial- und Baureferat der Stadt Nürnberg, dem Nürnberger Stadtrat, der Regierung von Mittelfranken, dem Bund Naturschutz, dem Bio Verbraucherverband, Kunden, Anwohnern sowie Interessenpartnern trafen sich zwei Tage, um Möglichkeiten der Nutzung des 53.000 m² großen Areals in Großreuth zu entwerfen. Am Ende waren viele Ideen zu Papier gebracht. Moderiert wurde die Veranstaltung von Uwe Blase und Astrid Hölzer, beide erfahrene Landschaftsplaner. Im Nachgang wurde daraus ein Be-

bauungskonzept für die Liegenschaft entwickelt.

Neue Zufahrt entsteht

Im ersten Bauabschnitt entstand eine neue Zufahrt über die Braillestraße. Mit dieser ist es möglich, alle weiteren Bauabschnitte zu bedienen, ohne dass schwere Fahrzeuge auf der Braillestraße stehen müssen. Auch innerbetrieblich bedeutet die neue Einfahrt eine deutliche Verbesserung der Parksituation. Der Anlieferverkehr kann direkt aufs Gelände, der Fuhrpark großzügig parken und aus- und einfahren. Auch können zukünftig Pflanzen direkt im oder am Gewächshaus verladen werden.



KÜHLCONTAINER: In diesem werden die Eier des Rent-a-Huhn-Projektes gelagert.



UMFANGREICH: Der Umbau im Gartenbau war an vielen Stellen deutlich zu beobachten.



VORSICHTIG: Mitarbeiter mit Behinderung bewegen auch schwere Arbeitsgeräte.

Worum geht es?

Der Gartenbau wird neu gestaltet

Es entstand auch eine zusätzliche Einfahrt

Im Bio-Kräuter-Gewächshaus kann jetzt rückschonend gearbeitet werden

Mit viel Eigenleistung versetzten Mitarbeiter die Fahrzeughalle

Brennholzproduktion ist jetzt wetterunabhängig

Aushub wurde weiter verwendet

Das ausgehobene Material wurde nicht abtransportiert, sondern dient nun als Aussichtshügel. Somit konnten nicht nur Kosten gespart, sondern auch eine Idee der Zukunftswerkstatt für Naturbeobachtungen auf dem Gelände umgesetzt werden. Im weiteren Verlauf wurde die marode Asphaltfläche abgefräst und neu erstellt.

Honig und Saft unter einem Dach

Gleichzeitig wurde der neue Imker-raum ausgebaut und die Fläche für die Saftpresse gepflastert. Damit erweitern wir unsere Teilhabeangebote für Menschen mit Behinderung und schaffen zusätzliche, sehr attraktive Arbeitsplätze. Mit dem Lohnschleudern für Imker und dem Saftpresen für Gartenbesitzer werden wir in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen und tragen so aktiv zu einer inklusiven Stadtgesellschaft bei.

Umbau eines Gewächshauses

Nach Beendigung der Platz- und Wegebauarbeiten galt es, das Bio-Kräuter-Haus arbeitsergonomisch zu verbessern. Im ersten Abteil wurden auf ca. 600 m² Fläche Pflanztische aufgestellt. Sie sind mit moderner Bewässerungstechnik ausgestattet. Unsere fleißigen Kräuterspezialisten können nun Basilikum und Hemmingway-Minzen rückschonend kultivieren.

Eigenleistung ist Trumpf

Die Gruppen von Marco Butz und Michael Klebensberger versetzten

die Fahrzeughalle, die ursprünglich im südlichen Teil des Geländes stand. Sie vergrößerten und bauten sie für die Brennholzabteilung wieder auf. Jetzt kann das Brennholz wetterunabhängig produziert werden. Nach dem Abbau der Fuhrparkhalle wurde ein gebrauchter Kühlcontainer mit einem Schwerlastkran aufgestellt. Hier erfolgt die Eierausgabe an die Hühnerpaten und die Lagerung des Honigs. Die Arbeiten verliefen reibungslos und unsere Mitarbeiter waren häufig fasziniert von den Maschinen, die zum Einsatz kamen. Oft fand die Mittagspause in geselliger Runde statt. Ein Zitat von WSR-Vorsitzen Rainer Wehner: „Da ham' mer gute Handwerker ausgesucht, mit denen hat mer' Spaß“.

Die nächsten Arbeiten: Auflösen des alten Trogpflegelagers, Erschließungsarbeiten für den zukünftigen Schafstall, Ansaat alter Nutzpflanzen und Erschließung der Mitmachgärten.

Michael Volland

Eröffnung des Hühnerlehrpfades

Rent-a-Huhn

Lernen und Erleben

Mit dem Projekt „Hühner-Lehrpfad“ hatte sich ein Team von Mitarbeitern der Siemens AG in Zusammenarbeit mit der noris inklusion gGmbH das Ziel gesetzt, sowohl Kinder als auch Erwachsene und insbesondere Menschen mit Behinderung auf kreativem Wege zu erreichen.

Informationen in einfacher Sprache

Ihnen soll mit einem erlebnisorientierten Ansatz die Möglichkeit gegeben werden, sich unter anderem ausgiebig über die Initiative

„Rent-a-Huhn“ zu informieren. Weitere Themen des „Hühner-Lehrpfades“ sind: Was ist BIO, Biologische Haltung von Hühnern und Moderne Hühnerarten. Die Themen der Tafeln wurden über Quizfragen miteinander verbunden, die sich dadurch wie ein roter Faden durch den gesamten „Hühner-Lehrpfad“ ziehen. Für weiterführende Informationen wurden zusätzliche Infoboxen auf jedem Schild eingefügt. Das Angebot „Rent-a-Huhn“ der noris inklusion gGmbH genießt bereits seit einiger Zeit ein hohes öffentliches Interesse und verzeich-

net stetig steigende Besucherzahlen. Durch das Abholen ihrer Bioeier vom Gartenbaubetrieb der noris inklusion gGmbH kommen Menschen aus dem Stadtgebiet, die das Angebot „Rent-a-Huhn“ wahrnehmen, direkt mit den Mitarbeitern des Betriebes – meist Menschen mit Behinderung – in Kontakt. Viele Besucher wollen dabei oftmals mehr Hintergründe zu der Initiative „Rent-a-Huhn“ erfahren. Zu diesem Zweck wurden die acht Informations-Tafeln in Form des „Hühner-Lehrpfades“ gestaltet, die den Besucher zum aktiven Durchlaufen



RIESENTRUPP: In nur einem Tag errichteten Siemens und noris inklusion gemeinsam den Hühnerlehrpfad.



LUSTIG: Die illustrierten Infotafel vermitteln Wissenswertes und laden zum Schmunzeln ein.



BIOTEE UND MARMELADE: Siemens bedankte sich mit kleinen Geschenken für die gute Zusammenarbeit.

einladen sollen, um mehr über das „Huhn“ sowie die Themen Ökologie, Nachhaltigkeit und Inklusion zu erfahren. Zudem wurde für die kleinsten Besucher auf dem Hühnerstall-Vorplatz ein Erlebnis-Parcours zum Klettern und Spielen errichtet.

Worum geht es?

Eröffnung des Hühner-Lehrpfads am 27.10.

Projekt der Siemens AG in Zusammenarbeit mit noris inklusion

Kunden sollen zusätzliche Informationen über Hühner und Bioprodukte erhalten

Informationstafeln rund um das Hühnergehege im Gartenbau

Erlebnis-Parcours für die kleinsten Besucher

Siemenspraxisprojekt

Die noris inklusion gGmbH und die Siemens AG verbinden gemeinsame Werte wie gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit. Aus diesem Grund übernahm die inhaltliche Gestaltung der Schilder und deren Installation ein Team von Mitarbeitern der Siemens AG. Die Zusammenarbeit fand im Rahmen eines Lehrganges zum Thema „Projektmanagement“ statt, in dem ein reales Projekt durchgeführt wird.

Gemeinsam zum Ziel

Vieles musste im Vorfeld geplant, koordiniert und kreative Köpfe bemüht werden. Jedoch hatte sich all dies gelohnt. Der Tag der Umsetzung am 27. Oktober 2015 war ein voller Erfolg. Mit vereinten Kräften der Mitarbeiter der noris inklusion gGmbH und der Siemens AG konnten an diesem Tag sowohl die acht Tafeln des Hühner-Lehrpfads als auch der Erlebnis-Parcours auf

dem Hühnerstall-Vorplatz errichtet werden. Es wurde gebaggert, gebuddelt, zementiert, gehobelt, geschraubt und gepinselt. Jede freie Hand wurde bis zum Schluss gebraucht und genutzt. Am späten Nachmittag war schließlich punktgenau zur geplanten Übergabe das Gesamtwerk vollbracht. Der Hühner-Lehrpfad konnte feierlich eröffnet und für die Besucher freigegeben werden.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die zu dem erfolgreichen Abschluss des Projektes beigetragen haben.

Dr. Matthias Stephan

WaldCafé sammelt für Flüchtlinge Leckeren Kuchen essen und dabei Gutes tun!

Es wird gerade viel über Flüchtlinge gesprochen. Sehr viele Flüchtlinge sind in Not und brauchen unsere Hilfe. Susanne Brem aus der Küche im Werk Nord und Kuchenbäckerin für das WaldCafé hatte eine Idee: „Wir können doch auch helfen. Wir sammeln Spenden für Flüchtlinge im WaldCafé.“ Also keine Zeit verlieren, denn das Geld wird in der Flüchtlingshilfe dringend benötigt. Susanne Brem hat sich schnell einen Plan überlegt und dann wurden schon Plakate ausgedruckt und im Waldcafé aufgehängt. „Wir vom WaldCafé im Walderlebniszentrum Tennenlohe wollen die Einnahmen von einem ganzen Wochenende komplett an die Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder in Nürnberg spenden.“ stand auf den Plakaten.

Spenden am Tag der Einheit

Am ersten Oktoberwochenende war es soweit. Es kamen wie immer viele Leute ins Waldcafé – und noch einige mehr, die extra gekommen waren, um Gutes zu tun. Es wurde sehr viel Geld gesammelt, insgesamt 1.000 Euro. Dieses Geld übergab das WaldCafé am 6. November dem Verein „Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder Nürnberg e. V.“.

Umfassende Unterstützung

Der Verein kümmert sich um alle Angebote die unbegleitete minderjährige Flüchtlinge dringend brauchen. Wenn Flüchtlingskinder alleine, ohne Eltern nach Nürnberg kommen, können sie im Haus der „Wohngemeinschaft“ wohnen. Sie werden dort rund um die Uhr betreut.

Wenn sie 17 Jahre alt sind, können sie in die teilzeitbetreute Wohngruppe „Impuls“ ziehen oder weitgehend selbstständig in einer Wohnung des „Außenbetreuten Wohnens“ leben. Die Wohngruppe „Impuls“ hat der Verein erst neu eröffnet. Ähnlich wie in den Wohngemeinschaften des Ambulant Betreuten Wohnens von noris inklusion bekommen die Jugendlichen die nötige Unterstützung, die sie brauchen: Wie mache ich sauber? Wie geht das Einkaufen? Wie teile ich mir mein Geld ein? Wie koche ich und wie wasche ich die Wäsche? Auch benötigen Sie vielleicht Unterstützung bei der Gestaltung ihrer Freizeit: Was kann ich in meiner Freizeit in Nürnberg unternehmen? Wie komme ich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln dort hin? Wo kann ich neue Freunde kennenlernen? Außerdem hilft der Verein den jungen Menschen dabei die Schule zu besuchen und zu überlegen, welchen Beruf sie erlernen können. Der Verein und seine Mitarbeiter stehen den Jugendlichen jederzeit zur Seite.

David Weger



FEIERLICH Die Belegschaft des Waldcafés übergab in einer Wohngemeinschaft den Scheck in Höhe von 1.000,- Euro an die Vorsitzende und Landtagsabgeordnete Angelika Weikert (6.v.l.).

Augen zu und Nase auf!

Tag der offenen Tür – auch unser Gartenbau informierte

Wer möchte bei Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly nicht einmal Mäuschen spielen? Einmal hinter die Kulissen blicken. Genau diese Möglichkeit hatten Nürnberger Bürger vom 9.-11. Oktober 2015 beim Tag der offenen Tür. Über 100 öffentliche und private Einrichtungen öffneten ihre Pforten, darunter auch der Gartenbaubetrieb von noris inklusion.

Mit allen Sinnen

In der Natur-Erlebnis-Gärtnerei am Marienberg-Park hatten Besucher am Samstag und Sonntag die Möglichkeit die neue Saftpresse zu bestaunen, einen Blick auf die Pflanzenproduktion zu werfen oder die schönen Bio-Weihnachtssterne zu bewundern.

Die Beschäftigten Tobias Schmidt und Kevin Wichmann führten über das Gelände, auf dem früher der Nürnberger Flughafen lag und präsentierten neben dem Standort der jüngst angesiedelten Bienen auch das Brennholzlager. Zum Abschluss lockten die Bio-Kräuter wie Rosmarin und Co. mit einer intensiven Riech- und Geschmacksprobe. Die Besucher waren neben den Produkten besonders von den Kompetenzen der Beschäftigten und dem breiten Arbeitsfeld im Gartenbau angetan.



EXPERTE: Aufsichtsrat Gerhard Groh (l.) erkannte gleich den guten Tropfen: „noris inklusion – Apfel-Quitte-Birne-Cuvet - Jahrgang 2015 vom Marienbergpark“.

Tatort Hauptmarkt

Am Sonntag hatten die Besucher auf dem Hauptmarkt im Rahmen der Aktion „Land in der Stadt“ die Gelegenheit den Gartenbaubetrieb kennenzulernen. Das Interesse war groß und der Ansturm bei dem herrlichen Herbstwetter riesig. Vor allem die große, hölzerne Kräuterpyramide war ein regelrechter Blickfang und Publikumsmagnet. Die Saftproben in den Geschmacksrichtungen Apfel, Quitte und Birne begeisterten die Besucher am Stand. Sie stammten aus der neuen Safterei im Gartenbau-

betrieb. Darüber hinaus fanden die Besucher Wissenswertes rund um die Imkerei im Gartenbau. Beispielsweise wurden Fragen nach der Bio-Imkerei oder der neuen Saftpresse beantwortet. Zusätzlich fanden besonders die verschiedenen Produkte des Gartenbaus und das breite Arbeitsfeld der Werkstättenplätze das Interesse der Besucher.

Sascha Dowidat

Japaner nehmen es sehr genau

Neue Aufgaben bei den Außenarbeitsgruppen

Seit Ende Juli diesen Jahres montieren und verpacken die Außenarbeitsgruppen bei Staedtler Schulzirkel. Diese Arbeit ist ganz neu. Die Aufgaben bei dieser Arbeit sind sehr vielfältig und werden von den Mitarbeitern mit Behinderung mit besonderen Vorrichtungen umgesetzt. Für jeden in der Gruppe ist eine geeignete Arbeit

in der Zirkelfertigung dabei. Auch im Werk Süd wird für dieses Produkt mitgearbeitet.

Viele Produktionsschritte

Welche Arbeiten sind dabei zu tun? Die Zirkelschenkel benötigen erst Gewindewalzen, um diese mit einer Spindel verbinden zu können.

Diese Gewindewalzen werden von den Mitarbeitern mit Behinderung einpresst. Die vorbereiteten Zirkelschenkel liefert das Werk Süd. Endkappen, Kopfwalze und Zirkelkopf werden dann anschließend an den vielen verschiedenen Arbeitsplätzen montiert. Danach muss noch geprüft werden, ob das fertige Produkt auch funktioniert. Abschließend kontrollieren die Mitarbeiter mit Behinderung, dass der Zirkel keine Macken hat und gut aussieht. Dann wird er schön verpackt und versandfertig gemacht. Die Zirkel-Fertigung ist eine weitere interessante Tätigkeit der Staedtler Außenarbeitsgruppen, bei der alle Mitarbeiter vom ersten bis zum letzten Schritt einen Artikel komplett bearbeiten. Weil die Zirkel gemeinsam in der Gruppe montiert werden und alle zusammen helfen, entsteht ein hochwertiges Produkt, das an Schulkinder und Betriebe in der ganzen Welt verkauft wird. Momentan produziert das Team zum Beispiel für Japan. Die Arbeit aus der Inklusion muss wohl sehr gut sein. Die Japaner nehmen es nämlich sehr genau und wollen, dass alles perfekt ist.

Lorenz Dürr, Torsten Kuntze und David Weger



AUS EINER HAND: Alle Produktionsschritte werden von der Außenarbeitsgruppe bei Staedtler übernommen.

Berufliche Bildung mit Erfolg

Individuelle Bildungsplanung in strukturierter Lernumgebung

Seit September 2015 gibt es bei noris inklusion einen zentralen Berufsbildungsbereich. Das heißt: Alle Teilnehmer haben ihren festen Platz im Berufsbildungsbereich im Werk Süd. Die Erfahrungen mit dem zentral organisierten Eingangsverfahren waren so positiv, dass sie Mut für den nächsten Schritt gemacht haben. Ein zentraler Berufsbildungsbereich hat viele positive Effekte:

Für die Teilnehmer ist der Weg in das „Berufsleben“ eine aufregende Herausforderung. Gemeinsam mit ehemaligen Schulkameraden lässt sich dieser Schritt für viele Teilnehmer leichter bewältigen. Die Angebotsstruktur ist vielseitig und breiter gefächert, da die fachliche Kompetenz der Bildungsbegleiter an einem Ort differenziert umgesetzt werden kann. Die Teilnehmer probieren verschiedene Berufsfelder aufgrund der unterschiedlichen Qualifizierung der Bildungsbegleiter bereits im ersten Jahr im Rahmen der Grundfertigkeiten aus. Ihre Interessen und Stärken werden aus unterschiedlicher fachlicher Kompetenz festgestellt und fließen gemeinsam mit den Teilnehmern in eine individuelle und personenzentrierte Bildungsplanung ein.

Unsere Lernorte

noris inklusion bietet viele interessante Berufsfelder, die in den jeweiligen Lernorten (Betriebsteilen) qualifiziert vermittelt werden. Unter Einbeziehung der integrierten Zukunftsplanung werden die Teilnehmer in den jeweiligen Berufsfeldern vertieft qualifiziert. Grundlage hierfür sind entsprechende Bildungsrahmenpläne.

Besonderheit im Gartenbau

Im Gartenbau gibt es einen eigenen Berufsbildungsbereich. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass Menschen mit einem „grünen Daumen“ eine klare Entscheidung für die Berufsfelder im Gartenbau getroffen haben. Außerdem gibt es dort saisonbedingte Schwerpunkte und Anforderungen. Deshalb wollen wir die zukünftigen „Gärtner“ von Anfang an gemäß ihren Interessen und Stärken beruflich qualifizieren. Unsere Teilnehmer reagieren durchweg positiv auf die neue Struktur. Gemeinsam mit ihrem

„Team“ machen sie sich auf, ihre berufliche Perspektive zu entwickeln und ihren persönlichen beruflichen Qualifizierungsweg zu gehen. Wir stehen ihnen dabei als Assistenten und Begleiter zur Seite.

Martina Stierand



ANLEITUNG: Sebastian Seeber erklärt Johanna Reinelt den Umgang mit der Feile.

Leckerschmecker!

Zwetschgenknödel aus regionalen Produkten

„Lecker, schmeckt gut, ganz fein“, hörte man in der Runde am Tisch, als wir unser selbstgemachtes Mittagessen genossen. Die Idee in der Fördergruppe im Werk Süd selber zu kochen entstand eines Tages, als wir uns über unsere Lieblingsrezepte unterhielten. Einige davon gab es auf dem Speiseplan der Werkstatt nicht.

„In einer kleinen Gruppe kann man bestimmt etliche Rezepte ausprobieren“, dachten wir uns und schrieben alle Wunschgerichte zusammen, die wir demnächst im Rahmen des Kochprojektes 1-2x im Monat selber kochen werden.

Saisonal & Regional

Den Auftakt gab es diesen Herbst mit Zwetschenknödeln. Ein Wunschrezept von Edith Ernst.

Die Zutaten dafür haben wir gemeinsam in Langwasser geholt. Der freundliche Obsthändler aus der Türkei verkaufte uns die 50 gewünschten fränkischen Zwetschgen ohne mit der Wimper zu zucken. Einen guten Tipp fürs Kochen kam von Ediths Mutter: Die Kartoffeln für den Teig einen Tag zuvor kochen, ein ganzes Ei dazu, dann gelingt es immer. An jenem Mittwoch im Oktober war es dann so weit.

2,5 Kilo gekochte Kartoffeln wurden gepellt, zerdrückt und mit Mehl und Eiern in der Küchenmaschine zu einem glatten Teig zusammengerührt. Dann wurde der Teig in 50 Teile zerschnitten und jeder machte sich an die Arbeit die Knödel zu formen. Kurz kochen und servieren. Mit Semmelbröseln und brauner Butter schmeckte es wirklich ausgezeichnet. Eine runde Sache eben. Vom Einkauf bis zum Abwasch. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Tischrunde.

Zuzana Zimmermann



KOCHPROFIS: Die Feinschmecker der Fördergruppe im Werk Süd kochen jede Monat 1-2 Mal zusammen.

Mit der Deutschen Bank im Zoo

„Pausenbrot gegessen. Weiter gelaufen. Tiere angeschaut.“

Vor Kurzem wurde Frau Tatsis, Mitarbeiterin des Wohnheims Montessoristraße von ihrer Bankangestellten gefragt, ob die Deutsche Bank einmal einen Ausflug mit unseren Bewohnern machen könne. Natürlich hat sie nicht lange gezögert und gleich zugesagt.

Ausflug in den Tiergarten

Am 26. August wurde die Filiale der Deutschen Bank gegen Mittag geschlossen und die Mitarbeiter kamen in die Montessoristraße. Bei strahlendem Sonnenschein zogen alle gemeinsam in den Nürnberger Tiergarten. Dabei waren 18 Bewohner und vier Mitarbeiter der Montessoristraße sowie acht Angestellte der Deutschen Bank samt ihren Kindern. Bereits auf der Fahrt lernten sich die Teilnehmer kennen und waren sich gleich sympathisch. In zwei großen Gruppen ging es los durch den Tiergarten. Das gute Wetter

hielt und zwischen der Besichtigung von „Nemofischen“, Affen, Kamelen, Seekühen und einem leckeren Eis in der Sonne wurden lustige Geschichten ausgetauscht. Frau Ziegler fasste den Tag kurz und knapp zusammen: „Die Leute waren nett. Pausenbrot gegessen. Weiter gelaufen. Tiere angeschaut. Dann wieder ins Wohnheim.“ Herr Dobmann bestätigte: „Die Atmosphäre war gut!“ Bald kannten die Teilnehmer „ihre“ Mitarbeiter der Deutschen Bank mit Vornamen und Jürgen Schart war ganz begeistert: „Der Ausflug war total cool, weil die Leute ganz ohne Vorurteile und Berührungsängste auf uns zugegangen sind. Toll fand ich, dass ein Mitarbeiter gesagt hat: Ihr seid doch ganz normale Menschen, genauso wie wir.“ Wie so viele schöne Tage ging auch dieser gemeinsame Ausflug viel zu schnell zu Ende. Bei Ankunft im Wohnheim Montessoristraße hatten die anderen Bewohner

und Mitarbeiter bereits alles für ein tolles Grillfest vorbereitet. Unsere Gäste lernten nun auch die weiteren Bewohner des Hauses kennen und bekamen natürlich vom Bewohnervertreter höchstpersönlich eine Führung



GUT GELAUNT: Gemeinsam erkundete das Wohnheim Montessoristraße und die Deutsche Bank den Tiergarten.

durch das Haus. Nach dem Grillen und dem Besuch im Tiergarten waren sich alle einig: Das war ein toller Tag mit der deutschen Bank!

Eine große Spende

Am Ende des Tages wartete noch eine Überraschung. Herr Streng, der Filialleiter der Bankfiliale, übergab Jürgen Schart für das Wohnheim Montessoristraße einen Scheck über 1000 Euro. Das Wohnheim bedankt sich für die großzügige Spende und den schönen Ausflug! Es hat allen viel Spaß gemacht.

Sabine Stark



UNTERHALTSAM: Beim Besuch kamen die Teilnehmern mit den „Bankern“ ins Gespräch.

Füße hoch – ich schieße!

Teamwork in Perfektion beim 3. noris inklusion Kicker Cup

Kommunikation und Teamwork sind wichtige Eigenschaften, die notwendig sind, um beim Tischfußball erfolgreich zu sein. Das wurde auch bei der dritten Runde des noris inklusion Kicker Cups deutlich. Denn am Ende waren es zwei eingespielte Teams, die sich im Finale gegenüber standen, um den Wanderpokal aus dem Werk Süd

zu entführen, wo er nun schon das zweite Jahr in Folge stand.

Buntes Teilnehmerfeld

Die Finalgegner mussten sich dieses Jahr in einem Teilnehmerfeld aus 15 Mannschaften behaupten. Darunter einige „alte Hasen“, die bisher jedes Jahr dabei waren, aber auch viele neue

Teilnehmer. Unter anderem auch erstmals Spieler aus dem Ambulant Betreuten Wohnen und dem Kompetenzzentrum Buch, was zeigt: Das Kicker Turnier ist eine Veranstaltung für alle Bereiche der noris inklusion.

Erfolgsrezept Teamwork

Im Finale waren es dann Alexander Csallner und Nina Schütz („Montessori Lions“), die es mit den Finalisten aus dem Jahr 2013, Ferhat Türkan und Sven Bal („Die Babas“) zu tun bekamen. Spätestens nun zeigte sich, wie klare Kommunikation und eingespieltes Teamwork aussieht. Waren es die Montessori Lions, die sich mit klaren Ansagen wie „Füße hoch!“ behelfen, um einen platzierter Torschuss zu setzen, genügte bei den Babas schon ein kurzer Augenkontakt, um festzulegen, dass ein Wechsel zwischen Stürmer und Torwart erfolgen muss. Unter anderem dieser Wechsel war auch der Grund, dass die Babas das Finale am Ende, trotz frühem Rückstand, knapp gewinnen konnten. Grenzenloser Jubel bei den beiden Gewinnern!

Und für alle anderen Teams gilt es, bis zum nächsten Kicker Turnier eifrig am Zusammenspiel zu feilen, um den etablierten Mannschaften Paroli zu bieten.

Tobias Braun



KONZENTRIERTE SIEGER: „Die Babas“ aus dem Gartenbau gewannen knapp im Finale.

Beste Bayern mit breiter Brust Zurück von der Deutschen Fußballmeisterschaft

Die frohe Botschaft aus Duisburg vom 9. September 2015 zuerst:

Die Kicker der noris inklusion haben nach den 12., 7., und 4. Plätzen in den Jahren 2011, 2010 und 2009 bei der Deutschen Fußballmeisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in diesem Jahr den beachtlichen 9. Platz erreicht. Damit haben sie zum vierten Mal eindrucksvoll bewiesen, dass sie zur Elite des Fußballsports gehören.

Die Gruppenphase

16 Landesmeister waren gekommen, um in vier Vorrundengruppen um den Einzug ins Finale kämpfen. Die Turnierregeln sahen vor, dass die jeweiligen Gruppenersten und -zweiten um die Plätze 1 bis 8 spielten. Wer die Gruppenphase nicht überstand, kämpfte um die Plätze 9 bis 16. Die Kicker der noris inklusion spielten im ersten Spiel gegen die Werkstätten Mittleres Erzgebirge aus Sachsen auf und gewannen am Ende verdient mit 5:0. Im zweiten Spiel des Tages galt es mit Recklinghausen eine harte Nuss zu knacken. Die sich aber leider nicht knacken ließ. Am Ende verlor noris inklusion mit 2:5. Im letzten Spiel gegen die Cottbuser Werkstätten Hand in Hand hieß es, alles daran zu setzen, die Gruppenphase zu überstehen. Die Spielanteile waren gleichmäßig verteilt, doch eine einzige Nürnberger Unaufmerksamkeit führte in der



VOLLER STOLZ: Die Fußballer von noris inklusion belegten am Ende einen hervorragenden 9. Platz.

Mitte der zweiten Halbzeit zum unnötigen 0:1 Rückstand. Dieser Schock führte zu Enttäuschung und Frust bei den Spielern. Am Ende stand es 0:2. Das Tor Richtung Meistertitel fiel zu.

Starker zweiter Tag

Die Mannschaftsbesprechung am Vorabend hatte den Spielern neuen Mut und Zuversicht gegeben. Und so gingen die Nürnberger frisch ans Werk und fegten die Bremer vom Martinshof am frühen Morgen mit 7:1 souverän vom Platz. Im nächsten Duell stand ihnen Sindelfingen als schwäbischer Meister gegenüber. Auch hier zeigten die Nürnberger mit Spielübersicht, Biss und einer guten Chancenverwertung ihr Können. Der Lohn der hervorragenden Arbeit war ein 5:2. Im letzten Spiel sahen Trainer

und Fans erschöpfte, aber überglückliche und mit ihrer Leistung zufriedene Spieler. Nach einem verdienten 4:2 Sieg gegen die Peener Werkstätten aus Mecklenburg-Vorpommern lagen sich alle in den Armen. Mit dem dritten Sieg hatte die Mannschaft der noris inklusion den 9. von 16 Plätzen errungen. Der Mannschaft ist ein großes Kompliment zu machen. Sie hat die neuen Spieler aus der Mannschaft wie Joshua Long, Frank Plack und Mehmet Demir spielerisch wie menschlich voll integriert. Der Dank der Mannschaft gilt Thomas Schütz als Mannschaftsfotograf und Elfriede Lindner als Fandelegrationsleiterin.

Gottfried Haellmigk

Wiener Charme und Hüttengaudi

„Allmächt! I hol' des Sauerstoffzelt auss!“

„Auf nach Wien“ hieß es in diesem Sommer für eine 18-köpfige Gruppe aus dem Ambulant Betreuten Wohnen (ABW). Wien bietet so viele Sehenswürdigkeiten, dass fünf Tage nicht ausreichen, um sich alles anzusehen. Deshalb hatte die Gruppe beim Vortreffen ein buntes Programm zusammengestellt: Stadtrundfahrt, Oper, Stephansdom, Prater, Albertina, Schmetterlingshaus, Sissi-Museum, Riesenschnitzel im Fieglmüller, Schönbrunn, Tiergarten, Café Central, Haus des Meeres, Naschmarkt, Donauturm und eine Fiakerfahrt.

Auffällig war die berühmte Wiener Gelassenheit, die sich besonders in den Lokalen der Stadt wiederspiegelt. Im Fieglmüller, dem berühmtesten Schnitzelrestaurant erläuterte der Ober mit viel Ruhe die verschiedenen Spezialitäten und den berühmten Vogerlsalat, einen Kartoffel-Feldsalat mit feinstem steirischen Öl. Das Staunen war groß, als die Essen kam und man den Teller vor lauter Schnitzel nicht sehen konnte.

Rauf auf die Alm!

Eine andere Gruppe aus dem ABW zog es in die Natur, genauer gesagt zu einer zweitägigen Wanderung vom Schliersee zum Tegernsee mit einer Hütten-Übernachtung. Am Schliersee



HOCH HINAUS: Die Noris Gipfelstürmer kraxelten zur gemütlichen Grindlalm empor.

angekommen begann der Aufstieg zur Grindlalm. Recht bald spaltete sich die Gruppe: Vorneweg die „motorisierten Rennäffchen“ Sebastian Waldmann und Detlef Petzold, dahinter die vernünftigen Wanderer Herta und Kim Montenbruck, Matthias Rieth, Franz Malter, Jörg Guntermann, Helmut Lamprecht und Jürgen Schuff. Zuletzt die „bergaffine Nachhut“ oder auch Modell Dampflokomotive bestehend aus Rita Sichler und Annika Schmid vom ABW. Als die Betreuerinnen an der Hütte ankamen, hatten sich einige Männer bereits ein paar Helle einverleibt und die Wirtin begrüßte die Nachzügler mit: „Allmächt! I hol' des Sauerstoffzelt auss!“ Der Abend klang gemüt-

lich bei einer herzhaften Vesper und lustigen Gesprächen aus. Am nächsten Morgen folgte der recht steile Abstieg über eine Kuhweide zum Talweg. Nach einigen Erholungspausen erwartete uns der Tegernsee. So kamen die „Noris Gipfelstürmer“ alle wieder sicher ins Tal.

Annika Schmid / Sascha Dowidat

Ein Lauf an der Schmerzgrenze

Hundert Kilometer und ein beeindruckender dritter Platz

Es war ein goldener Herbst für das Laufteam der noris road runners. Zuerst stand im September der Nürnberger Halbmarathon auf dem Programm. Und das erste Mal starteten alle Teammitglieder (Richard Meyer, Sebastian Waldmann, Leon Jäger, Michael Volland und Sascha Dowidat) über die Halbmarathonstrecke von 21,1 Kilometern, insgesamt also über 100 Kilometer. Bei schönstem Wetter ging es für die Läufer in der Nähe des Valznerweiher los. Dort wartete ein wunderschöner, aber auf Grund des Wellenprofils auch extrem anstrengender Kurs am Tiergarten vorbei durch den idyllischen Reichswald. Die Läufer genossen die herrliche Landschaft, kämpften aber auch mit den extrem langen Steigungen. Am Ende kamen alle mit sehr guten Zeiten ins Ziel und waren stolz auf ihre Leistungen, die Hoffnung weckte.

Endlich aufs Treppchen Hoffnung, endlich einmal mit den noris road runners das berühmte Treppchen zu besteigen. Diese im Gepäck fuhr das Team Anfang Oktober zum Schloss Thurn Staffel-Lauf über 21 Kilometer. Die Strecke (3x7 Kilometer im Wechsel) kannte das Team schon aus den letzten Jahren. Eine gute Voraussetzung. Gestartet wurde in zwei Teams: noris road runners 1 mit Leon Jäger und Sascha Dowidat und noris road runners 2 mit Sebastian Waldmann, Richard Meyer



STOLZ WIE OSKAR: Leon Jäger (links) und Trainer Sascha Dowidat sicherten den noris road runners einen Platz auf dem Treppchen.

und Gastläufer Christian Schmidt. Leon Jäger und Sascha Dowidat war klar, dass sie mit einem Lauf an der Schmerzgrenze Chancen auf den dritten Platz haben würden. Das hatten die Zeiten der letzten Jahre gezeigt. So gab es vom Start weg nur ein Motto: Flucht nach vorn! Und tatsächlich: Nach knapp einer Stunde lag die Staffel auf dem dritten Platz. Doch die letzten sieben Kilometer wurden hart. Die Konkurrenz holte auf. Und kurz vor dem Ziel geschah das Unfassbare: Schlussläufer Sascha Dowidat wurde von zwei Läufern eingeholt. Gott

sei Dank waren es Einzelstarter und keine Staffelläufer. Also keine Gefahr für den dritten Platz. Auf den letzten Metern vor dem Ziel wich die extreme Anspannung endlich einem stolzen Lächeln und dem Wissen: Es hat für das Treppchen gereicht! noris road runners 2 lief mit einer erstklassigen Zeit von knapp 2h auf den achten Rang der Staffelerwertung. Bei der anschließenden Siegerehrung gab es strahlende Gesichter und ein überglückliche Laufmannschaft.

Sascha Dowidat

„Die OBA ist halt was Schönes“

Fünfstufiges Jubiläum der Offenen Behindertenarbeit

Ein Hoch auf das Geburtstagskind! Und das heißt in diesem Jahr „Offene Behindertenarbeit“. Die meisten werden es allerdings nur unter seinem Spitznamen OBA kennen. Finanziert wird die „kleinste OBA Bayerns“ seit Anfang 2010 durch den Bezirk Mittelfranken. Zweck der Förderung ist eine niedrigschwellige ambulante Betreuung und Sicherstellung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben. Die OBA der noris inklusion hat es sich in den letzten fünf Jahren zur Aufgabe gemacht Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsmaßnahmen

sowie allgemeine Beratungen anzubieten. Die Freizeit- und Begeg-

nungsmaßnahmen finden immer am Donnerstag in der Zeit von 16:00 – 19:30 Uhr statt und erfreuen sich stets großer Beliebtheit, wie die Teilnehmer bestätigen: „Die OBA ist halt was Schönes. Da bin ich jeden Donnerstag dabei“, erzählt Panagiota Kogiounoglou lachend. Und Monika Walter und Angela Pfaffenberger bestätigen: „Hier ist kein Stress, deshalb kommen wir gerne. Hier ist es nicht so wie in der Arbeit.“

Von Mumien und Salaten

Es gibt feste regelmäßige Angebote wie z.B. Spiele- und Bastelnachmittage, Leseabende und gemeinsame Grill-

aktionen, die in der Aula des Wohnheims in der Kilianstraße stattfinden.

Besonders beliebt sind auch die „Unterwegs in Nürnberg“-Angebote, wie der Besuch der Fürther Kirchweih oder eine Führung durch das Dürerhaus, an denen teilweise bis zu 30 Personen mit Behinderung teilnehmen. In 2015 fanden zudem zwei Bildungsangebote in Kursform statt. Zum einen wurde die Reihe „Das Leben der alten Ägypter“ mit einem Archäologen als Referent zum Thema Mumien und Sarkophage fortgesetzt.

Zum anderen wurde auf Wunsch der Treffteilnehmer ein Bildungsangebot zum Thema Salate und deren Zubereitung an vier Abenden durchgeführt. Leiterin der Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsangebote ist Frau Monika Rupprecht, Heilerziehungspflegerin und langjährige Mitarbeiterin in der noris inklusion. Alle OBA-Teilnehmer und ehrenamtlichen Assistenten danken ihr für das große Engagement, die Kreativität und herzliche Art, mit der sie wöchentlich den Offenen Treff bereichert.

Anne Jäckel



EXTREM BELIEBT:
...die Grillaktionen im Wohnheim
Kilianstraße.

Elternbeiräte organisieren sich

Landeselternbeirat geplant

Beim Treffen der Elternbeiräte aus Mittelfranken und der Oberpfalz im Oktober im Werk Süd wurde lebhaft über das neue geplante Bundesteilhabegesetz und Überlegungen zur Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung diskutiert: Was bringt das neue Gesetz? Oder handelt es sich hier etwa eher um ein „Paragrafenverschiebungsgesetz“? Ist der Arbeitsmarkt denn überhaupt „inklusiv“? Um von Elternseite effizienter neue Impulse setzen zu können, ist ein „Landeselternbeirat“ geplant. So sollen im Gespräch mit Politikern den Anliegen von Eltern stärker Gehör verschafft werden. Oder um es anders auszudrücken, bessere Lobbyarbeit geleistet werden. Der erfolgreiche Elterneinsatz beim Thema Wohnheimneubau im Bezirkstag gibt neuen Mut für weiteres erfolgreiches Wirken.

Unsere Meinung zählt

Drei neue Arbeitskreise zu den Themen Gleichstellung, Gesundheit und Gartenbau 2020 haben ihre Arbeit aufgenommen. Agnes Schmitt, Gitta Gschwendtner und Helga Krahn-Heubeck vertreten den Elternbeirat in den jeweiligen Gremien. Gemeinsam mit Werkstattträgern und Mitarbeitern von noris inklusion wird an neuen Ideen und Konzepten zu diesen Themen gearbeitet.

Auch wenn es um das Ideen- und Beschwerdemanagement geht, ist unsere Meinung gefragt.

Die beratende Funktion des Elternbeirats wird sehr ernst genommen und unsere Meinungen und Vorschläge werden gehört und berücksichtigt.

Zufrieden im Wohnheim?

Elternbeirätin Petra Meier hat mit den Heimbeiräten im September die jährliche Zufriedenheitsbefragung der Wohnheimbewohner durchgeführt. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und regelmäßige Kontakte mit den Wohnheimen und ihren Bewohnern sind selbstverständlich geworden.

Alle Jahre wieder ...

Neben vielen interessanten Informationen und Neuigkeiten rund um noris inklusion, vorgebracht von Helga Krahn-Heubeck, Christian Schadinger, Gisela Ascherl, Tobias Braun und Jörg Schlag, freute sich im Rahmen der Elternversammlung am 11. November der Förderverein



STOLZE SUMME: Werner Renninger übergab für den Elternbeirat 1000,- Euro an Jörg Schlag vom Förderverein.

wieder über eine Spende von 1000 Euro. Das Geld hatte der Elternbeirat im Laufe des Jahres bei verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen durch kreative Ideen und einen guten „Geschäftssinn“ erwirtschaftet.

Helga Krahn-Heubeck

Südamerikaner und eine Fahrt auf dem Traumschiff

Unterwegs mit dem Förderverein

Lamas kommen aus Südamerika und wenn man Ihnen zu nahe kommt dann spucken sie. Dass diese Tiere auch sehr neugierig, gutmütig und ausdauernde Läufer sind, erlebten die Teilnehmer des diesjährigen Tagesausfluges des Fördervereins bei einer Wanderung als Lama-Führer in der Hersbrucker Alb. Übrigens: Keiner wurde angespuckt.

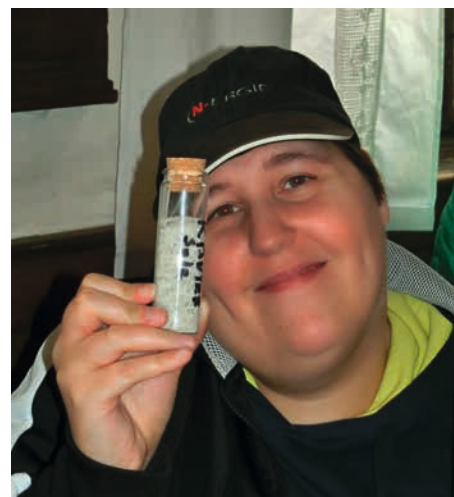
Hirten als Heiler

Nach einem ausgezeichneten Mittagessen ging es weiter ins Hirtenmuseum nach Hersbruck. Dass Hirten

der sein eigenes Kräutersalz mischen und mit nach Hause nehmen. Bei Kaffee und Kuchen im stimmungsvollen ESPAN des Museums klang ein toller Ausflug aus. Er wird noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Leinen los

Am 10. Oktober stach die „MS Arvena“ in See. An Bord waren rund 100 Gäste und die Künstler des Metropoltheaters Nürnberg. Kapitän Jörg Schlag begrüßte jeden Gast persönlich an der Schiffsreeling. In einer kurzweiligen Show ging die musikalische Reise quer durchs Mittelmeer. Das dreigängige Menü mundete den Gästen ausgezeichnet und die Tombola-Lose waren schnell vergriffen. Am Ende erbrachte die Benefiz-Gala 4.000 Euro



FRISCH GEMISCHT: Michaela Gerstacker mit ihrer Geheimmischung

für die Arbeit des Fördervereins und strahlende Gesichter bei den Gewinnern der attraktiven Preise.

Christa Schmidt



TIERLIEB: Helmut Lamprecht und Sebastian Waldmann mit ihrem Lama

früher nicht nur Schafe und Kühe hüteten, sondern auch viel über Kräuter und deren Heilkräfte wussten, erfuhren alle in einer spannenden Führung. Aus getrockneten Kräutern und Meersalz durfte sich im Anschluss je-



GLÜCKLICHER GEWINNER: Alexander Linke gewinnt ein Cabrio-Wochenende.

Unsere neuen Mitarbeiter stellen sich vor

Herr Weininger und Herr Brinkmann

Mein Name ist Markus Weininger. Seit September 2015 arbeite ich als Personalleitung bei noris inklusion.

Ich bin in Altdorf bei Nürnberg geboren und in Schwarzenbruck aufgewachsen.

Nach meiner Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten bei der AOK Bayern und der anschließenden Absolvierung meines Fachabiturs habe ich mein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Personal- und

Organisationsmanagement im Jahr 2007 abgeschlossen. Nach mehreren Stationen in unterschiedlichen Sozialunternehmen freue ich mich nun auf die neue Herausforderung bei noris inklusion. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, spiele Fußball und nutze die Wintermonate zum Skifahren.

Vielen Dank für den herzlichen Empfang in allen Teilen der noris inklusion. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.



Mein Name ist Martin Brinkmann und ich wurde 1959 in Altena in Westfalen geboren. Nach meiner längeren Bundeswehrzeit, die ich als Personaler fast ausschließlich im Ausland verbracht habe, studierte ich in Köln Betriebswirtschaft mit der Fachausrichtung Organisation und IT. Neben dem Studium habe ich bei Siemens Nixdorf eine Fachausbildung zum Programmierer durchlaufen.

Nach einigen beruflichen Stationen in der Industrie, vorwiegend im Ausland, als Personalleiter und und Kaufmännischer Leiter, sehe ich nun-

mehr den spannenden Aufgaben als Verwaltungsleiter bei noris inklusion entgegen und freue mich darauf. 2015 habe ich ein weiteres Studium als Diplom-Betriebsökonom (MBA) in Basel abgeschlossen. Neben meinen Weiterbildungen als NLP Master und NLP Lerncoach bin ich gerne mit den Fischen unter Wasser, als technischer Taucher im Einsatz und auf der Landstraße als Motorradfahrer unterwegs.

Sehr gefreut hat mich der herzliche Empfang bei noris inklusion. Glück auf !



Jubilarfeier Werk West, Kompetenzzentrum Buch, Gartenbau und Töpferei 9. Oktober 2015



Obere Reihe, von links: Claudia Reh, Sybille Seibold, Brigitte Augustin, Heidrun Streng, Sebastian Mayer, Alexander Linke, Michael Volland, Ulla Lauer, Christian Schadinger,

Untere Reihe, v.l. Günes Hos, Gisela Friedrich, Mathias Petzold und Marc Zaruba

360 Jahre gelebte Teilhabe Vierfache Jubiläumsfeier im Werk West



HINTERE REIHE V.L.: Axel Borkowski, Claudia Reh, Ulla Lauer, Michael Volland, Michael Dusella, Jörg Reingruber, Harry Radler, Martina Porsch, Heike Müller

VORDERE REIHE V.L. Horst Bottesch, Christian Schadinger, Yvonne Birauer, Alexander Halter, Holger Habermann, Ute Leithner, Heike Müller

Es war ziemlich voll, als sich am Freitag, den 23.10.2015 die Jubilare aus dem Gartenbau, dem Kompetenzzentrum Buch, der Töpferei und dem Werk West im Speisesaal zur feierlichen Ehrung im Speisesaal des Werk Wests versammelten. Neben den Jubilaren waren natürlich Partner und Partnerinnen, Familienangehörige, Freunde und Betreuer herzlich eingeladen. Los ging's mit einer leckeren Kaffeetafel, die wirklich für jeden Geschmack etwas zu bieten hatte.

Anschließend begann auch schon die Ehrung der Jubilare. Für eine besonders lange Betriebszugehörigkeit (35

Jahre) wurde Herr Klaus Bauer unter großem Beifall geehrt. Danach folgten Herr Knüpfer und Frau Günther, mit 30 Jahren bei noris inklusion. Insgesamt schreiben 20 Beschäftigte aus 4 Standorten der noris inklusion an diesem Tag 360 Jahre gelebte Teilhabe. Gefragt nach Ihrem beruflichen Werdegang berichteten die Jubilare über viele Erfahrungen in verschiedenen Arbeitsfeldern der noris inklusion. Ein Jubilar berichtete von seiner jetzigen Tätigkeit in der Außenarbeitsgruppe bei der Datev. Ein anderer erzählte voller Stolz, dass er es geschafft hat, den Führerschein zu machen

und nun die einzelnen Betriebsteile mit unseren Bio-Eiern beliefert. Eins wurde deutlich: Ein Arbeitsleben bei noris inklusion ist abwechslungsreich und bietet viele Möglichkeiten zur Teilhabe und persönlichen Entwicklung. All dies konnte man an diesem Nachmittag spüren. Dabei wurde viel gelacht und auch das ein oder andere Tränchen vergossen, im Rückblick auf die „guten alten Zeiten“. Manchmal liegt eben beides sehr nah beieinander.

Claudia Reh

Jubilarfeier Werk Süd

9. Oktober 2015



VON LINKS NACH RECHTS, VON HINTEN NACH VORNE:

Ralph Hermann, Norbert Wenzl, Stefan Starke, Karsten Bicking, Nicole Kuhbandner, Jörg Guntermann, Jennifer Geist, Harald Schwarzhuber, Martin Görtler

Caroline Weinhart, Eike Reimann, Susanne Kivinuk, Robert Weißmann, Andreas Heinl, Christian Eichhorn

Monika Waldmann, Michael Götz, Horst Schick, Thomas Heindl

Ehrenamt im Fokus

Mein Name ist Gottfried Haellmigk und ich bin 43 Jahre alt. Anfang des Jahres sind meine Frau und ich nach Nürnberg gezogen. Seit kurzem habe ich mich als Fördermittelberater selbstständig gemacht. Sport bedeutet für mich Spaß, Ausgleich und Erlebnis.

1. Wie sind Sie zu ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit gekommen?

Ich suchte eine neue Ehrenamtsaufgabe im Sport. Da ich selbst gerne Fußball spiele und Teamsportarten mag, war diese Tätigkeit als Fußballtrainer nur konsequent.

2. Aus welchem Grund haben Sie sich noris inklusion ausgesucht?

Frau Ascherl hat in einem ersten Gespräch begeistert von der Mannschaft und ihren bisherigen Erfolgen gesprochen, sowie die beson-

dere Bedeutung von Fußball für die Beschäftigten betont. Davon habe ich mich anstecken lassen.

3. Was machen Sie im Ehrenamt genau?

Ich bin Fußballtrainer der noris kicker. Zusammen mit Martin Sextl und Christian Riedl führe ich die etwa 25 Spieler durch die wöchentlichen Trainingseinheiten. Mit dieser Trainerzusammensetzung haben wir dieses Jahr den bayerischen Meistertitel geholt. Bei der Deutschen Fußballmeisterschaft im September kamen wir auf den 9. Platz und haben an alte Zeiten angeknüpft.

4. Ehrenamt bedeutet für mich ...

Verantwortung, Spaß und Zufriedenheit.

5. Inklusion ist ...

für mich so selbstverständlich wie Integration.



Drei persönliche Fragen:

1. Was wollten Sie schon immer gerne mal machen, haben es aber bisher nicht geschafft?

Eine Weltreise mit einem großen Segelboot.

2. Für 10,- Euro kaufen Sie sich...

regional gebranntes Bier.

3. Mit wem würden Sie gerne mal im Aufzug stecken bleiben?

Am liebsten mit einem Profisportler. Der kann mir echte Motivationstipps geben.



Beschäftigte von noris inklusion stellen sich vor

Ich und mein Arbeitsplatz

Name: Günes Hos

Alter: 30

Hobbies: ins Kino gehen (Action & Horrorfilme), Schwimmen, Tanzen, Zeit mit dem Freund verbringen,

1. Seit wann arbeitest du bei noris inklusion?

Das weiß nur die Chefin. (2005, Anmerkung der Redaktion)

2. In welchen Betriebsteilen hast du bisher gearbeitet?

Erst habe ich in der Töpferei gearbeitet. Dann habe ich ein Praktikum in der Süd gemacht. Dort habe ich eine Zeit gearbeitet. Dann hat es mir dort nicht mehr gefallen und ich habe wieder in die Töpferei gewechselt. Dort gieße ich jetzt Formen mit Ton aus.



ARBEITET GERN: Günes Hos in der Töpferei in Eibach



VIELFÄLTIG INTERESSIERT:
Günes Hos hat jede Menge Hobbies.

3. Was gefällt dir gut/nicht gut an deiner Arbeit?

+ ich entgrade gerne die Tonrohwaren, mache die Formen gerne sauber, mag die Leute da wir uns immer gegenseitig helfen, die Tätigkeiten gefallen mir und ich fühle mich hier wohl, weil ich immer Unterstützung bekomme, wenn ich sie brauche,

- wenn es Streit gibt, Ton in den Keller schleppen,

4. Was magst du/magst du nicht?

+ gehe gerne raus und spazieren, Laufen, Hausarbeit bei den Eltern, Fernsehen und DVD schauen (z.B. Step Up), Musik wie Hip Hop, Pop und Rock (z.B.

Linkin Park), auf dem Balkon sitzen, unterhalten, malen, Fahrrad fahren, Obst, Salat, Gemüse, die OBA jeden Donnerstag, und natürlich meinen Freund

- wenn es Streit oder Probleme gibt, Lärm, Chili con Carne,

5. Deine Wünsche für die Zukunft?

Ich habe viele Wünsche (lacht). Bestimmt so 50. Dass wir mit der Töpferei in den Gartenbau ziehen. Dass wir auf der Arbeit weiterhin so gut miteinander klar kommen. Dass es in der WG meines Freundes weniger Probleme gibt. Dass ich mich irgendwann mit meinem Freund verlobe.

Es lebe der Sport...



1. Darauf hüpfte man auf und ab
2. Sportart für die man zwei Bretter braucht
3. Schmetterling ist eine Disziplin beim...
4. Dabei müssen die Sportler eine Zielschreibe treffen
5. Mischung aus Langlauf und Schießen
6. Wildes Gehopse zur Musik
7. Dabei stürzen sich die Athleten in eine Eisbahn
8. Langsamer als Laufen
9. Bei der Sportart darf man seinen Gegner schlagen
10. Die Nürnberger Ictigers spielen...
11. Die Sportart findet nur bei ganz viel Wind statt
12. Dabei sitzen die Spieler auf Pferden und schlagen mit dem Schläger Bälle ins Tor
13. Bei der Sportart gibt es einen Siebenmeter
14. noris inklusion ist Bayerischer Meister im...
15. Dafür braucht der Sportler ein Pferd
16. Wer schwimmt, Rad fährt und dann läuft betreibt...
17. Bei der Sportart müssen die Spieler den Ball in einen Korb werfen

Lösungswort



1.		<input type="checkbox"/>	-----
2.	---	<input type="checkbox"/>	-----
3.		<input type="checkbox"/>	-----
4.	-----	<input type="checkbox"/>	-----
5.	-----	<input type="checkbox"/>	----
6.		<input type="checkbox"/>	-----
7.	-----	<input type="checkbox"/>	-
8.	-----	<input type="checkbox"/>	
9.	-----	<input type="checkbox"/>	
10.		<input type="checkbox"/>	-----
11.		<input type="checkbox"/>	-----
12.		<input type="checkbox"/>	----
13.	-----	<input type="checkbox"/>	-
14.	-----	<input type="checkbox"/>	--
15.	-----	<input type="checkbox"/>	--
16.		<input type="checkbox"/>	-----
17.	-----	<input type="checkbox"/>	-----

Die glückliche Gewinnerin der Ausgabe 37:

Hertha Montenbruck.

Wir gratulieren ganz herzlich!

Das richtige Lösungswort lautete: Sonnenbrille.

Teilnehmen & Gewinnen

Mit unserem Kreuzworträtsel können Sie ein paar tolle Preise gewinnen. Um an der Verlosung teilzunehmen schicken Sie das Lösungswort bitte bis spätestens 31. Januar per Mail an c.schmidt@noris-inklusion.de oder flüstern es ihr im Sekretariat in der Bertolt-Brecht-Str. 6 zu. Viel Glück!

Filmtipp: Sein letztes Rennen

Dieter Hallervorden in Höchstform

Ja, es ist ein Didi Hallervorden-Film. Und nein, er hat absolut nichts mit den Slapstick-Streifen aus der Didi-Reihe gemein. Ganz im Gegenteil. Der Zuschauer hat das Gefühl, Didi Hallervorden entdeckt auf seine alten Tage die anspruchsvollen Rollen.

Er spielt Paul Averhoff, Marathonläufer und Olympiasieger des Jahres 1956. Doch mit dem Alter ist der Glanz früherer Tage verblasst, die körperlichen Gebrechen zwingen ihn und seine Frau ins Altersheim. Und plötzlich stehen Singstunden und Kastanienmännchenbasteln im Mittelpunkt. Das sollen die letzten Meter seines Lebens sein? Mitnichten. Paul holt seine alten Turnschuhe wieder raus und fängt zusammen mit Frau Margot an, wieder für den

Marathon zu trainieren. Den Letzten im seinem Leben. Anfangs wird er von seinen Mitbewohnern belächelt und die Heimleitung ist entrüstet, bringt er doch den streng organisierten Tagesplan des Heims durcheinander. Als Paul ein Wettrennen gegen Pfleger Tobias gewinnt und ein altes Foto an den vergangenen Sieg erinnert, werden aus den verhaltenen Heimbewohnern plötzlich seine größten Fans. Gemeinsam stellen Sie fest, dass das Leben doch noch nicht ganz vorbei ist. Und Paul, der läuft seinem letzten großen Triumph entgegen...

Gänzlich ohne Blödelei, sondern mit viel Einfühlungsvermögen und schauspielerischem Fingerspitzengefühl bringt Dieter Hallervorden das Thema „In Würde altern“ auf die



Leinwand und zeigt auf eindrucksvolle Weise, dass das Altersheim noch lange nicht das Abstellgleis sein muss. Wenn man nur an sich glaubt! Ein bezaubernder und rührender Film, auch für Zuschauer unter 60 Jahren. Die DVD und Blu-Ray sind bereits im Handel erhältlich.

Wiener Krautfleckerl

Kurz vor der Freizeitfahrt nach Wien hat sich das Ambulant Betreute Wohnen mit typisch österreichischen Gerichten in Stimmung gebracht. Allerdings gab es keine Wiener Schnitzel, sondern leckere Krautfleckerl. Ein Gericht, das alle überrascht hat. Viel Spaß beim Ausprobieren!

Rezept für 8 Personen:

- 1 Weißkohl
- 800g Bandnudeln (Fleckerl)
- 2 große kleingeschnittene Zwiebeln
- 4 EL Butter
- 4 EL Zucker

- 2 EL Essig
- Salz
- Pfeffer
- Kümmel, gemahlen

Zubereitung:

Den Weißkohl in Streifen schneiden und die Zwiebeln würfeln. Dann die Butter erhitzen, Zucker hinein geben und karamellisieren lassen. Anschließend die Zwiebeln einrühren, kurz anrösten und den Weißkohl mit dem Kümmel dazu geben. Den Weißkohl braun rösten, dadurch wird

der Geschmack besser. Mit Essig und Brühe ablöschen, salzen, pfeffern und etwa 30 Minuten auf kleiner Flamme schmoren. Die Fleckerl in Salzwasser bissfest kochen und abtropfen lassen. Die abgetropften Fleckerl dazu geben und heiß werden lassen. Vor dem Servieren mit Salz und Pfeffer abschmecken. Wer es etwas herzhafter mag, kann zusätzlich angeschwitzte Speckwürfel mit dazugeben. Guten Appetit!

Ansprechpartner in der noris inklusion



noris inklusion
lebensraum nürnberg

Geschäftsführung

Christian Schädinger
Tel. 0911/98185101
c.schadinger@noris-inklusion.de

Sekretariat/Öffentlichkeitsarbeit

Christa Schmidt
Tel. 0911/98185101
c.schmidt@noris-inklusion.de

Sozialdienstleitung

Gisela Ascherl
Tel. 0911/5861860
g.ascherl@noris-inklusion.de

Betriebsratsvorsitzender

Gerhard Zeder
Tel. 0911/98185168
g.zeder@noris-inklusion.de

Werkstatträte

wsr-info@noris-inklusion.de

Vorsitzende des Elternbeirats

Helga Krahn-Heubeck
Tel. 0911/6329342
Krahn-Heubeck@t-online.de



noris inklusion
werkraum nürnberg

Technische Leitung/

Betriebsleitung Werk Süd

Reinhold Stiegler
Tel. 0911/98185120
r.stiegler@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk Süd

Martina Stierand (Teamleitung Süd)
Tel. 0911/98185181
m.stierand@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Werk Nord

Alfred Hammerand
Tel. 0911/5861810
a.hammerand@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk Nord

Marina Alex
Tel. 0911/5861820
m.alex@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Gartenbau

Michael Volland
Tel. 0911/3665200
m.volland@noris-inklusion.de

Sozialdienst Gartenbau

Ulla Lauer
Tel. 0911/36652022
u.lauer@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Werk West/Druckerei

Reinhold Stiegler
Tel. 0911/98185120
r.stiegler@noris-inklusion.de

Sozialdienst Werk West/Druckerei

Claudia Reh
Tel. 0911/32239816
c.reh@noris-inklusion.de

Betriebsleitung Töpferei

Heidrun Streng
Tel. 0911/6498813
h.streng@noris-inklusion.de

Ansprechpartner Außenarbeitsplätze

Brigitte Augustin (BBB)
Tel. 0151/53817044
b.augustin@noris-inklusion.de



noris inklusion
bildungsraum nürnberg

Ansprechpartner Berufsbildungsbereich (BBB)

Martina Stierand
Tel. 0911/98185181
m.stierand@noris-inklusion.de

Kompetenzzentrum Buch

Ute Krüger
Tel. 0911/382750
u.krueger@noris-inklusion.de



noris inklusion
wohnraum nürnberg

Wohnheim Montessoristraße

Stefan Lippert
Tel. 0911/8120911
s.lippert@noris-inklusion.de

Wohnheim Kilianstraße

Gabriele Faust
Tel. 0911/5190080
g.faust@noris-inklusion.de

Ambulant Betreutes Wohnen

Gisela Ascherl
Tel. 0911/5861860
g.ascherl@noris-inklusion.de



noris inklusion
freiraum nürnberg

Offene Behinderten Arbeit (OBA)

Anne Jäckel
Tel. 0170/5772838
oba@noris-inklusion.de

Termine 2016

Januar 2016

Mitwoch, 27.01.

Dreamteam „Starwash“,
Hubertussaal Nürnberg,

Dianastraße 28

Beginn: 19.30 Uhr

April 2016

Donnerstag, 14.04.

bis Sonntag, 17.04.

Werkstätten: Messe

Samstag, 23.04.

bis Sonntag, 24.04.

von 10 - 18 Uhr

Gartenmarkt

Großgründlach

Wir wünschen allen

Frohe

Weihnachten und

ein gesundes **Neues**

Jahr



Standorte



noris inklusion
lebensraum nürnberg



- 1 Kompetenzzentrum Buch**
Bucher Hauptstraße 102
90427 Nürnberg
- 2 Werk West / Druckerei**
Dorfäckerstraße 37
90427 Nürnberg
- 3 Gartenbau**
Braillestraße 27
90425 Nürnberg
- 4 Wohnheim Kilianstraße**
Kilianstraße 183
90425 Nürnberg
- 5 Werk Nord**
Sieboldstraße 17
90411 Nürnberg
- 6 Werk Süd**
Bertolt-Brecht-Straße 6
90471 Nürnberg
- 7 Töpferei**
Eibacher Hauptstraße 108
90451 Nürnberg
- 8 Wohnheim Montessoristraße**
Montessoristraße 50
90471 Nürnberg
- 9 Waldcafé im Walderlebniszentrum**
Tennenlohe, Weinstr. 100
91058 Erlangen

Geschäftsleitung

im Werk Süd
Bertolt-Brecht-Straße 6
90471 Nürnberg

Wir suchen fleißige Bienchen!



Unser Waldcafé im Walderlebniszentrum Tennenlohe erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Für die nächste Saison brauchen wir deshalb dringend Ihre Unterstützung. Wenn Sie Lust haben an den Wochenenden in einem kleinen Team von Menschen mit und ohne Behinderung mitzuarbeiten, melden Sie sich bei uns. Die Anstellung erfolgt im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung auf Minijob-Basis.

Die Saison **2016** dauert von **März bis Oktober**.
Geöffnet ist jeweils Samstag von 13 – 17.30 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 11 – 17.30 Uhr.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Schmidt unter: 0911/98185101.

